

Eine getanzte Liebesgeschichte

Es geht um Liebe in widriger Umgebung: Brigitte Stemmlers Ballettschule Forum Tanz zeigt „Romeo und Julia“ im Foyer. Eine tolle Leistung, ein vergnüglicher Abend.

JÜRGEN SPIESS

REUTLINGEN ■ Das war die letzte Sommeraufführung von Brigitte Stemmlers Ballettschule. Die steigenden Kosten zwingen die rührige Tanzlehrerin, in Zukunft kleinere Brötchen zu backen und auf die bisher jährlich einstudierten Ballettaufführungen zu verzichten.

Schon für das aktuelle Stück „Romeo und Julia – Eine getanzte Liebesgeschichte“ waren keine Mittel für Kostüme und Bühnenrequisiten verfügbar, sodass die Kostüme der sechs Solisten in ehrenamtlicher Arbeit (Petra Regnat) hergestellt wurden. Ausschließlich Stofftücher und eine weiße Leinwand bilden somit

den äußeren Rahmen für ein mehrschichtiges und unterhaltsames Tanzstück, das sich dem Publikum teils auf musikalischer, teils theatralischer Ebene nähert.

Sehr abstrakt ist die Handlung dargestellt, um sofort zu verstehen, um was es in den folgenden anderthalb Stunden geht. So viel ist klar: Das Stück ist Gottfried Kellers Novelle „Romeo und Julia auf dem Dorfe“ nachempfunden und erzählt die Geschichte von zwei Familien, die wegen eines Tuchs in Streit geraten.

Während Romeos und Julias Familien getrennte Wege gehen und die beiden Mütter auf die schiefe Bahn geraten, treffen sich die beiden Jugendlichen Jahre später zufällig wieder und gestehen sich ihre Liebe. Sie spüren die Aussichtslosigkeit ihrer Beziehung. Romeo und Julia werden in Versuchung geführt, ein Leben am Rande der Gesellschaft zu führen.

Schließlich erkennen sie die Unausweichlichkeit ihrer Situation

und beschließen, gemeinsam zu sterben. Umgesetzt wird das Stück in einem gelungenen Zusammenspiel von Tanz und Musik. Das musikalische Gerüst bilden Jazzstücke von Jan Garbarek und Nils Petter Molvaer, Musik aus den Filmen „Matrix“ und „Amélie“ sowie Popsongs von den Pussy Cat Dolls und Sting.

Die moderne Aufführung in zwei Akten zeigt jede Menge tänzerische Talente, unter denen Romeo als jugendlicher (Pascal Klein) – übrigens das einzige männliche Mitglied im Ensemble –, seine Liebe Julia (Carla Mayer), aber auch verschiedene Tanzgruppen wie die fortgeschrittene Jazzdance-Klasse und die Moderndance-Klasse herauszuheben sind.

Ein gehöriges Maß an virtuoser Beherrschung des Körpers im Dienste des künstlerischen Ausdrucks ist zu sehen sowie eine große Identifikationsfähigkeit mit den unterschiedlichen Rollen.

Die von Brigitte Stemmler choreographierten Szenen und Charaktere sind keine stilisierten Figuren, sondern werden einfühlsam als lebendige, sich verändernde und sich weiterentwickelnde Menschen gezeigt, als Menschen, die an ihren Konflikten wachsen.

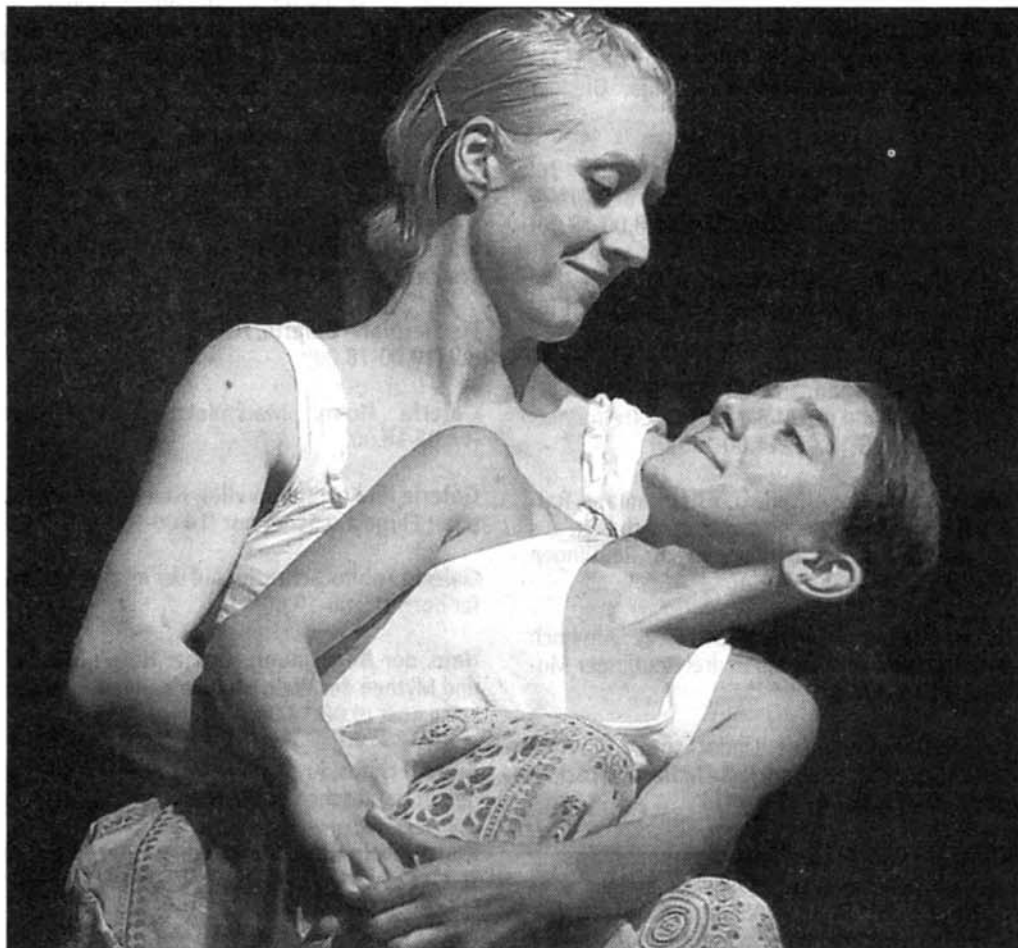
Präzise und charmant

So ist es der Reutlinger Tanzlehrerin in idealer Weise gelungen, die Atmosphäre der literarischen Vorlage von Gottfried Keller einzufangen. Immer wieder lässt das Stück erkennen, was für feine Tänzerinnen Stemmler in ihrem großen Ensemble versammelt hat, wie sie sich gleichzeitig präzise und charmant bewegen können.

Ein von der Choreographie und den Tanzleistungen her gesehen schöner Abend, der buchstäblich nach Wiederholung ruft. Demnächst wird die getanzte Liebesgeschichte noch einmal im Foyer gezeigt. Es lohnt sich zu kommen.

INFO

„Romeo und Julia“: Eine weitere Aufführung findet am Freitag, 21. Juli, 20 Uhr, im Foyer U 3 Reutlingen statt.



Frei nach Gottfried Keller: „Romeo und Julia“ mit dem „Forum Tanz“. FOTO: js